



Termine im Oktober 2016		
Di 01.11.	19.00 Uhr	Finanzausschusssitzung
Di 01.11.	19.00 Uhr	Café Abraham-Ibrahim –Thema: Gott ergeben sein; Ort: IPZ, Kranoldstr. 24a, Berlin-Neukölln
Mi 02.11.	19.00 Uhr	Gemeinderatssitzung
So 06.11.	10.00 Uhr	Gottesdienst – Leitung: Joel Driedger, Predigt: U.Ulbrich
So 06.11.	15.00 Uhr	Café Tandem in der Evangel. Pauluskirche
So 06.11.	17.00 Uhr	Vernissage der Bilderausstellung „Kriegsspuren“ in der kath. Kirche St. Eduard in Neukölln
Di 08.11.	19.00 Uhr	„Nichts wie weg – Fluchtgeschichten“ – Ort: Ausstellung
Mi 09.11.	19.00 Uhr	„Geflüchtet – und was nun Europa?“- Ort: Ausstellung
So 13.11.	10.00 Uhr	Gottesdienst – Leitung: Martina Basso
Mo 14.11.	19.00 Uhr	„Die Situation von Geflüchteten auf Lesbos“ Ort: Ausst.
Di 15.11.	19.00 Uhr	Café Abraham-Ibrahim –Thema: Adam & Eva; Ort: IPZ
Mi 16.11.	17.00 Uhr	Finisage der Bilderausstellung „Kriegsspuren“
Sa 19.11.	9.00 Uhr	Hausarbeitstag im Menno-Heim
So 20.11.	10.00 Uhr	Gottesdienst – Leitung: Helga Köppe
So 20.11.	15.00 Uhr	Café Tandem in der Evangel. Pauluskirche
So 27.11.	10.00 Uhr	Musikal. Gottesdienst – Leitung: Ingrid & Horst Krüger
Di 29.11.	15.30 Uhr	Gemeindenachmittag – Thema: Machtet die Tore weit
Di 29.11.	19.00 Uhr	Café Abraham-Ibrahim –Thema: Satan, Engel und Dschinn
Vorschau auf Dezember 2016		
So 04.12.	10.00 Uhr	Gottesdienst – Leitung: Joel Driedger
Mi 07.12.	19.00 Uhr	Gemeinderatssitzung
Für November wurde das Lied Nr. 73, „Der Herr, mein Hirte führet mich“		
Die Kollekten im November erbitten wir für Mennonit. Jugend Norddeutschland.		
Konto für Beiträge und Spenden: Berliner Mennoniten-Gemeinde IBAN: DE 3110 0100 1000 6430 1100		

MONATSSPRUCH
NOVEMBER 2016

Umso fester haben wir das prophetische Wort, und ihr tut gut daran, dass ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheint an einem dunklen Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen.

2. PETRUS 1,19

Die Dunkelheit durchbrechen

Am Winterhimmel ist er besonders gut zu sehen: Der Morgenstern. Ein silberner Lichtpunkt vor der Morgenröte. Oben ist es nachtschwarz, darunter hellt das Blau sich auf, geht über in einen orange-roten Streifen aus Licht. Hinreißend schön kündigt der Tag sich an.

Hinreißend schön ist es, wenn es hell wird in einem verdunkelten Herzen. Nacht kann ja auch in einem Leben sein. In ausweglos erscheinenden Zeiten, wenn kein Hoffnungsschimmer ins Leben fällt. Wenn die Trauer um einen Menschen, den ich geliebt habe, sich novembergrau auf die Seele legt. Auch Hass, Neid und Missgunst verfinstern ein Herz und lassen es auskühlen. Das Schicksal des anderen rührt einen nicht mehr, man

wird gleichgültig oder gar feindselig gegenüber denen, die Hilfe brauchen.

Ein prophetisches Wort hat die Kraft, die Dunkelheit zu durchbrechen. Doch scheint es nicht der laute, für jeden unüberhörbare Ruf zu sein, von dem solch ein Wunder zu erwarten wäre. Eher ist es ein zartes Wort, das um Aufmerksamkeit bittet. Offene Sinne und der richtige Moment sind nötig, damit es seine Strahlkraft entfalten kann. Dann aber rettet es durch die riskante Zeit, in der ich mich zu verlieren drohe.

Ein genau richtiges Wort entfacht neue Hoffnung in mir. Eine Freundin leitet mich durch die Trauertage wie ein Licht. Einer versteht und deutet meine Härte, er wärmt mich und weckt das Vermögen, mich einzufühlen in andere. Bis der Morgenstern aufgeht und – hinreißend schön – den Tag ankündigt, an dem sich das Leben neu entwirft.

Tina Willms

Der Gemeinderat informiert

Liebe Gemeindeglieder und Freunde der BMG!

Der Gemeinderat (GR) hat sich in Anwesenheit von Peter Hege und Helge Reymann mit der Thematik „Hausbau“ beschäftigt. Der GR hat zunächst festgelegt, dass das Haus 3 Etagen und eine Tiefgarage haben soll und im Erdgeschoss 2 kleinere behindertengerechte Wohnungen vorgesehen sein sollen. Tiefgarage deshalb, weil Stellplätze auf dem Grundstück vorgeschrieben sind und weil die Parkmöglichkeiten auf der Ritterstr. heute schon begrenzt sind. Ggf. können Stellplätze extern vermietet werden.

Helge Reymann hat sich bereit erklärt, mit seinem Vater und Bruder auf Grund der heutigen Entscheidung und des vorliegenden Materials zu sprechen, um zu einer tragfähigen Aussage (baulich und finanziell) zu kommen.

Peter Hege hat sich bereit erklärt, die Finanzierungsmöglichkeiten auch unter Berücksichtigung von Zuschüssen für „umweltfreundliches Wohnen“ zu prüfen. Der GR geht davon aus, dass diese Ergebnisse, diese Machbarkeitsstudie der Gemeindeversammlung (GV) im April 2017 vorgestellt werden kann.

Der juristische Aspekt – Teilung, Haftung der BMG usw. - wird nach der endgültigen Entscheidung durch die GV in Angriff genommen.

Das Protokoll der Gemeindeversammlung (GV) konnte durch die schwere Krankheit von Bärbel Sczesny noch nicht fertig gestellt werden. Ulrike Stobbe und Helga Köppe werden mit Bärbel Sczesny Kontakt aufnehmen, um mit ihr ihre Aufzeichnungen zu besprechen. Danach soll ein Ergebnisprotokoll erstellt werden.

Eine Waschmaschine ist so defekt, dass sich eine Reparatur nicht lohnt. Der GR hat einstimmig beschlossen, eine neue 8kg Waschmaschine anzuschaffen.

Der GR hat auch beschlossen, - zunächst - 3 Kopfhörer mit Sender anzuschaffen, um den Gottesdienst auch in der Bibliothek hören zu können.

Ich wünsche Euch/Ihnen eine schöne Zeit im Monat November.

Die nächste – öffentliche - Gemeinderatssitzung findet am 2. November 2016 um 19.00 Uhr im Menno-Heim statt.

Jochen Ewert, 12.10.2016

Hausarbeitstag: Mancher Kaffee ist schwer verdient...

...zum Beispiel durch eineinhalb Stunden Gartenarbeit. Herzlichen Dank an die vielen Helfer, die die unschönen Seiten des Herbstes im Menno-Garten beseitigten. Unser schöner großer Garten macht eben auch schön viel Arbeit. Dennis und Stefan kamen extra einen Tag früher, um den Kompost umzusetzen. Danke an Renate und Dieter für das leckere Mittagessen und vor allem an Kerstin für die Organisation.

Wir gratulieren im November

Wir wünschen allen Menschen, die im November Geburtstag haben, Gottes Segen für das kommende Lebensjahr, Freude und Kraft für jeden Tag, und gratulieren ganz herzlich, mit Jesaja 26,9:

**„Wenn deine Gerichte über die Erde gehen,
so lernen die Bewohner des Erdkreises Gerechtigkeit.“**

04.11.1951	Dorothea Kleiner	21.11.1989	Felix Kramer
07.11.1943	Christa Döring	23.11.1991	Lili Sophie Liu
09.11.1940	Bernd Ewert	26.11.1970	Elena Lubeznova
10.11.1961	Andreas Kramer	27.11.1964	Kerstin Reymann
12.11.1967	Michaela Kuntze	29.11.1930	Gerhard Wiens
20.11.1943	Renate Flex	29.11.1991	Julia Kramer

Alle Kranken in unserer Gemeinde bedürfen unserer Gebete und Fürsprache.

Hausarbeitstag am 19.11.2016

Die Blätter fallen, der Herbst ist da und es gibt wieder jede Menge Arbeit in unseren großen Garten um ihn winterfest zu machen. Ich freue mich über jede und jeden der Lust und Zeit hat. Im November findet der Arbeitstag am 19.11. um 9Uhr statt.
Kerstin Flex und Familie

Menno-Heim, Promenadenstr. 15 b, 12207 Berlin ☎ 030 / 772 50 58; ☎030 / 770 29 745; E-Mail: berlin@mennoniten.de Internet: www.Berliner-Mennoniten-Gemeinde.de	
1. Vorsitzender	Torsten Seefeldt , ☎ 030 / 444 74 98; E-Mail: t.seefeldt@freenet.de
2. Vorsitzende	Ulrike Stobbe , ☎030 / 453 82 20, E-Mail: ustobbe@web.de
Kassenführer	Dennis Flex , ☎03328 / 331814, E-Mail: dennis.flex@t-online.de
Schriftführer	Joachim Ewert , ☎ 030 / 851 47 46, E-Mail: joachim.ewert@gmx.de
Heimeltern	Kerstin u. Stefan Flex , ☎ 030/ 7725058, E-Mail: berlin@mennoniten.de
Pastor	Dr. Joel Driedger , ☎ 030 / 6832 63 65 oder 0177 / 653 6114, E-Mail: joel@driedger.de; Sprechzeiten: Mittwoch 14:00 bis 18.00 Uhr. Auch außerhalb der Zeit erreichbar, persönliche Termine nach Absprache
Predigende	Horst H. Krüger , ☎ 030 / 832 52 97, E-Mail: hh.krueger@gmx.de Helga Köppe , ☎ + ☎ 030 / 706 34 78; E-Mail: helgakoepe@web.de
Diakonie	Klara Gibert , ☎ 030 / 660 649 17 Helga Köppe , ☎ 030 / 706 34 78; E-Mail: helgakoepe@web.de Bärbel Schultz , ☎ 030 / 291 12 20 Peter u. Anne Hege (Döbeln), ☎ 03431 / 703 713, apehe@freenet.de
Gemeindebrief	Christiane Jantzen , E-Mail: christiane.jantzen@t-online.de Jens Brenner , ☎030 / 9789 6560; E-Mail: jens.brenner@t-online.de

Oikocredit: Wirtschaften für das Leben

Seit letztem Jahr verändert die Berliner Mennoniten-Gemeinde mit einem Teil ihres Geldes die Welt und beteiligt sich an einem Modell solidarischen Wirtschaftens.

Wie das? Seit 2015 hält die Gemeinde über den Oikocredit Förderkreis Nordost e.V. Anteile an der ökumenischen Entwicklungsgenossenschaft Oikocredit. Sie verfügt so über eine finanzielle Rücklage, die ethisch und nachhaltig Wirkung erzielt.



Ernährung sichern mit Coagrosol in Brasilien. Fotos: Opmeer Reports

Dank solcher Mittel werden von Oikocredit inzwischen mehr als 800 Partnerorganisationen in über 65 Ländern mit Finanzierungen unterstützt.

Dazu gehört etwa die brasilianische Agrargenossenschaft Coagrosol. Sie stellt Obst und Gemüse für den heimischen Markt und Schulen des Landes her und exportiert über den Fairen Handel. Oder die sozial engagierte Mikrofinanzorganisation U-IMCEC im westafrikanischen Senegal, die auch in der ländlichen Peripherie Zugang zu Kleinkrediten verschafft. Oder das indische Unternehmen Thrive Solar Energy, das günstige Solarlampen für einkommensschwache Menschen in Gebieten mit mangelnder Stromversorgung herstellt.

Mit über 40 Jahren Erfahrung unterstützt Oikocredit benachteiligte Menschen und Gemeinschaften im globalen Süden mit fairen Krediten und Beratung, um ihnen eigenständige Wege zur Verbesserung ihrer Lebenssituation zu ermöglichen. 33 Regional- und Länderbüros sorgen für genaue Kenntnis und Begleitung vor Ort. Die soziale Wirksamkeit ist oberstes Gebot.

Weltweit haben heute 51.000 Privatpersonen und Organisationen Geld bei Oikocredit angelegt – ab 200 Euro für einen Genossenschaftsanteil und für bis zu 2 % Dividende im Jahr. In unserer Region engagiert sich der Förderkreis Nordost, dessen über 1.080 Mitglieder mit 18,8 Mio. Euro zu Oikocredit beitragen. Unter den Mitgliedern sind etwa 60 Kirchengemeinden. Der Verein ist auch aktiv in der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit.

Wir danken Ihnen als Gemeinde für Ihre Unterstützung! Gern stellen wir Ihnen die Arbeit von Oikocredit näher in einer Gemeindeveranstaltung vor.

Karl Hildebrandt, Geschäftsführer Oikocredit Förderkreis Nordost e.V.
Im Internet: www.nordost.oikocredit.de

„Anspruchsvolle Glaubensfamilie“ – Auswertung der Fragebögen

Dem Gemeindebrief vom September lag ein Fragebogen bei, der insgesamt 22 Mal an mich zurückgeschickt wurde. Die Einsendungen spiegeln die Zusammensetzung der Gemeinde in etwa wieder: sechs Fragebögen wurden von Menschen unter 33 Jahren ausgefüllt, acht von Menschen zwischen 45 und 69 Jahren, und acht von Menschen über 70 Jahren. Drei der Fragebögen haben Freunde der Gemeinde eingeschickt, 18 wurden von Mitgliedern eingegeben.



Der Preis, ein Blumenstrauß, wird per Fleurop an die Gewinnerin verschickt. Die Gewinnerin wurde von der „Losfee“ Salome Driedger aus dem Lostopf gezogen.

Die Auswertung der Fragebögen haben wir beim „Zukunftslabor BMG“ am 30. Oktober vorgenommen. Dazu mehr im nächsten Gemeindebrief. Nur so viel: besonders spannend fand ich, was die Leute zusätzlich auf den Fragebogen geschrieben haben. Als Schlagworte, die auf die BMG zutreffen, wurde da „anspruchsvoll“ und „Glaubensfamilie“ genannt.

Für mich ist beides positiv, aber auch sehr aussagekräftig. Wenn ich die Kombination der beiden Begriffe auf die BMG beziehe, steckt da einiges zum Nachdenken drin.

Joel Driedger

Vorankündigung: Musikalische Matinee

Am 1. Advent findet im Menno-Heim nach dem Gottesdienst um 12.00 Uhr eine musikalische Matinee statt. Alle, Verwandte und Freunde sind herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei, über Spenden freuen wir uns.

EIN GEBET GEHT UM DIE WELT



„Mein Lieblingsgebet ist das Vaterunser. Ich bin immer wieder fasziniert, dass alle Anliegen, die wir vor Gott bringen wollen, in so wenigen Worten zusammengefasst sind. Und: Das Vaterunser wird durch zwei Jahrtausende hindurch gebetet. Da fühle ich mich verbunden mit den Menschen, die es zu anderen Zeiten gebetet haben, und denen, die es heute an anderen Orten beten. Dieses Gebet geht um die Welt.“

DR. MARGOT KÄSSMANN
BOTSCHAFTERIN DES RATES DER EVANGELISCHEN KIRCHE IN
DEUTSCHLAND (EKD) FÜR DAS REFORMATIONSJUBILÄUM



Lieder der Reformation

*Verleih uns Frieden gnädiglich,
Herr Gott, zu unsern Zeiten.
Es ist doch ja kein anderer nicht,
der für uns könnte streiten,
denn du, unser Gott, alleine.*

Martin Luther hat seinen Friedens-Choral aus aktuellem Anlass geschrieben. (Evangelisches Gesangbuch 421). Die Türken bedrohen das Abendland. Anfang Mai 1529 hat sich eine gigantische Streitmacht von 150.000 Mann unter der Führung von Suleiman dem Prächtigen in Konstantinopel auf den Weg gemacht. Im September erreichen sie Wien, den sogenannten „Goldenen Apfel“ der Christenheit. Wenige Tage später ist Wien eingeschlossen. Damit droht nicht nur eine verheerende kriegerische Konfrontation und wirtschaftliche Katastrophe, sondern das ist auch eine Anfechtung für Glauben und Leben der Christen.

In Wittenberg führt Luther Gebetszeiten ein, die Glocken läuten zu bestimmten Tageszeiten das „Pro pace“ – „Für den Frieden“. Und er übersetzt die lateinische Antiphon „Da Pacem Domine“ aus dem 9. Jahrhundert zu unserem „Verleih uns Frieden gnädiglich“. 1529 geschieht das Unvorhergesehene. Die

hoch überlegenen türkischen Truppen brechen den Angriff ab – wie durch ein Wunder. Wien ist gerettet und damit das Abendland.

„Es ist doch ja kein anderer nicht, der für uns könnte streiten, denn du, unser Gott, alleine“, textet Martin Luther. Er nimmt damit Bezug auf einen Ausspruch von Mose. In einer schier ausweglosen Lage hatte Mose zu dem verzweifelten Volk Israel gesprochen (2. Mose 14,14): „Der HERR wird für euch streiten, und ihr werdet stille sein.“ Die Bibel und die Weltgeschichte sind voll von Begebenheiten, wo Gott für die Seinen streitet und ihnen aus notvollen Situationen heraushilft. In Psalm 147 heißt es: „Er schafft deinen Grenzen Frieden“ (Psalm 147,14). Gott ist kein kriegerischer Gott, sondern ein „Gott des Friedens“ (1. Thess. 5,23 u.a.). Es geht um einen umfassenden Frieden für Leib und Seele; um Gerechtigkeit im Inneren und Äußeren, um Schalom. Aus göttlichem Frieden schöpfen Christen in ökumenischer Verbundenheit Kraft und Zuversicht, um für den Frieden hier auf Erden einzutreten und zu beten. Der „Gott des Friedens“ macht sie zu „Friedensstiftern“ (Matthäus 5,9). REINHARD ELLSEL

Info: Ausführliche Predigten zu 14 Liedern aus der Reformationszeit hat Autor Reinhard Ellsel unter dem Titel „Lieder der Reformation – aktuell ausgelegt“ im Luther-Verlag veröffentlicht.



Mennonitisches Friedenszentrum Berlin
Promenadenstraße 15b, 12207 Berlin
www.menno-friedenszentrum.de
menno.friedenszentrum@email.de

Seit dem 04. Oktober mache ich nun ein 6-wöchiges Praktikum im MFB bei Martina Basso. Bisher durfte ich an der Friedenskonsultation der EKD (Evangelische Kirchen in Deutschland) teilnehmen, einen „normalen“ Bürotag miterleben - mein Terminkalender ist jetzt ganz vollgeschrieben. Die nächsten Stationen sind Delmenhorst, Münster, Krefeld, Frankfurt und noch viele mehr. Ich möchte jeden motivieren, einmal etwas Zeit in die Hand zu nehmen, auch im Rahmen eines Schulpraktikums oder einer „Unterbrechung“, die Arbeit außerhalb der Gemeinden kennen zu lernen, einmal über den Tellerrand zu schauen und zu erfahren, was für tolle Projekte und Menschen wir eigentlich unterstützen.



(Bettina Boschmann, 28 Jahre,
Ev. Mennonitengemeinde Neuwied)

KRIEGSSPUREN



Ausstellung
vom 6. bis 16. November 2016
in der Kirche St. Eduard Berlin-Neukölln

Kriegsspuren

– Eine Bilderausstellung zur ökumenischen Friedensdekade vom 06. bis zum 16. November 2016 in der Katholischen Kirche St. Eduard, Kranoldstraße 23, 12051 Berlin.

Malen – die Seele spazieren gehen lassen – Momente einfangen – was nicht in Worte gefasst werden kann

Täglich finden sich in den Medien Berichte über Kriegshandlungen und Geflüchtete. „Es gibt Menschen, die über ihre Ohnmacht schreiben oder die darüber sprechen können – ich habe meine Sprachlosigkeit auf Leinwänden festgehalten.“ – so die Malerin der Bilder, Sigrun Landes-Brenner, zu ihrer Motivation.

Das Mennonitische Friedenszentrum Berlin und das Internationale Pastorale Zentrum laden herzlich zur Ausstellungseröffnung am 06. November um 17 Uhr ein. Erwartet mit uns die Künstlerin persönlich, freut auf Svetlana Stepovaja am E-Piano, betrachtet als erste die Bilder und kommt mit uns ins Gespräch bei einem Imbiss.

Begleitend zur Ausstellung finden im IPZ, Kranoldstr. 24a, 12051 Berlin folgende Veranstaltungen statt:

- „Nichts wie weg – Fluchtgeschichten“ Dienstag, 08. November 19 Uhr (u.a. mit Helga Köppe und Horst Krüger)
- „Geflüchtet – und was nun, Europa?“ Mittwoch, 09. November 19 Uhr (Referentin: Dr. Barbara Aumüller)
- „Kriegsspuren im Urlaubsparadies – Geflüchtete auf Lesbos“ Montag 14. November 19 Uhr (Bericht von Jakob Fehr, Deutsches Mennonitisches Friedenskomitee)
- „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst“ – Kurzfilmabend im Haus Helene Weber, Wundtstr. 40-44, 14057 Berlin - Dienstag, 15. November 19 Uhr

Die Öffnungszeiten der Ausstellung während der Dekade:

Vom 07. – 16. November jeweils vom 17 Uhr bis 19 Uhr

(am 10. und am 15. November geschlossen)

Zum Abschluss der Ausstellung findet am 16. November um 19 Uhr zum spirituellen Abschluss der ökumenischen Friedensdekade eine Andacht, an der die Mitglieder des Ausstellungsteams mitwirken, statt.

Für weitere Informationen liegen im Menno-Heim Flyer aus, oder über die Internetseite www.menno-friedenszentrum.de